

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Carlsruher meteorologische Beobachtungen vom Jahr ...**

Carlsruher meteorologische Beobachtungen vom Jahr 1821

**Boeckmann, Carl Wilhelm**

**Carlsruhe, 1821**

[Zeitungsausschnitte]

[urn:nbn:de:bsz:31-276394](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-276394)

**B a i e r n.**

Reichenhall (im Salzachkreise), den 23. Dez. In der verfloffenen Nacht, drei Minuten vor 1 Uhr, hörte man hier ein Erdbeben, das 3 bis 4 Sekunden anhielt, und wovon der erste Stoß so heftig war, daß der größte Theil der Einwohner mit Lichtern auf die Straße lief, um Kunde über den schreckhaften Vorfall einzuholen. Die folgenden Stöße waren minder gewaltsam, doch auch stark.

**R u s s l a n d.**

Petersburg, den 8. Dez. Endlich ist am 4. d., nachdem der Winter lange und vielfältig mit dem Spätherbste um den Sieg gekämpft hat, ersterer mit 10 Gr. Reaumur in seine alten Rechte getreten. Die Kommunikation mit Wassili-Ostrow ist einstweilen, bis das Eis in der Neva so fest wird, daß man Northrüden darüber schlagen kann, unterbrochen. Aus Riga wurden mit einem Schreiben vom 24. Nov. noch blühende und schon im Garten gepflügte wohlriechende Veilchen eingesandt, und dabei gemeldet, daß die Witterung in jenen Gegenden überaus milde und ganz und gar nicht winterlich sey. Sämmtliche im Freien stehende Rosenstöcke hatten auch nicht ein gelbes Blatt. — Bis zum 24. Nov. waren in Kronstadt 982 Schiffe angekommen, und 1010 von dort in See gegangen.

**S c h w e i z.**

Stürme, wie seit Menschengedenken in der Schweiz nicht erlebt worden, haben in der Nacht vor dem Christtag (24. Dez.) in einigen Gegenden außerordentlichen Schaden verursacht. — In Altsätten im Rheinthal wurde am 24. schon Abends 6 Uhr durch Trommelschlag zur Wachsamkeit vor Feuergefahr gemahnt. Der Wind wurde immer heftiger, und gegen 11 Uhr endlich zum Orkan. Bis gegen 4 Uhr Morgens erfolgten Stöße auf Stöße. Die Häuser wankten. Wer im Bette war, der befand sich darin wie in einer Wiege. In allen Häusern war Licht bis des Morgens. Als dieser endlich angebrochen, froh jeder auf sein Dach und stülte die Löcher aus, und glücklich, wer etwas hatte, um damit auszusticken. Manchem armen Bauern wurde die ganze Decke seine Hauses über dem Kopfe hinweggeschleudert. Ein Wald, die schwarze Weide genannt, stehend von schönem Bauholz, liegt größtentheils zerstreut da. Von Oberried und den obern Gegenden des Rheinthal vernimmt man eben den Jammer. Gegen Mitternacht wollten Manche Erdbeben verspürt haben; vielleicht aber hatten sie die gewaltigen Windstöße getäuscht. Glaubwürdige Personen versichern, nächst Altsätten (auch bei St. Gallen) feurige Meteore gesehen zu haben.

**R u s s l a n d.**

Petersburg, den 28. Dez. Der Winter hat sich bei uns noch nicht eingestellt; wir sind am 28. Dez. noch im Herbst, ein in unserm Klima beinahe unbekanntes Phänomen. Die Verbindungen sind durch diese Unregelmäßigkeit der Jahreszeit sehr gehemmt.

**B a i e r n.**

Die neueste Münchner Zeit, theilt nach Schreiben aus Reichenhall vom 25. und 26. Dez. die nähern Umstände des dort verspürten Erdbebens mit. Das Barometer stand am 21. Dez. auf 313 Linien, und ein heftiger Sturmwind herrschte in der Nacht vom 21. auf den 22. In 25. in der Nacht um 1 Uhr 3 Minuten bemerkte man nicht nur in Reichenhall, sondern auch in Grosse-gmein, in Non, am Jochberg, besonders aber in Unken einen sehr heftigen Stoß, dann aber zischende und kleinere Schwingungen, die 2 — 3 Sekunden anhielten. Der Barometer stand zur Zeit des Erdbebens in Reichenhall auf 309 Linien. In der Nacht vom 24. auf den 25. war aber in Reichenhall ein zweiter Sturmwind, der jenen vom 21. auf den 22. in der Heftigkeit weit übertraf. Der Barometer stand wieder auf 300, Linien, welchen niedrigen Stand der Barometer auch am 26. früh noch beibehielt. In Unken will man schon am 22. Abends 9 Uhr einen kleinen Erdbebenstoß bemerkt haben. Die Stöße am 23. waren so heftig, daß in manchen hochgelegenen Häusern die Studenthüren aufsprangen und die Küchengehirre in Bewegung kamen. Jedoch hatte das Erdbeben auf die Salzquellen im Salzbrannen nicht den geringsten Einfluß; auch richtete es sonst keinen Schaden an, desto größeren aber die Sturmwinde in den Salinenwäldungen, ohngeachtet die Richtung der Winde von Südost nach Nordost war. Zu Berchtesgaden wurde vom Erdbeben nicht das geringste verspürt;

die Sturmwinde waren aber dieselben, wie in Reichenhall, und verursachten an den Dächern viele Beschädigungen. Es waren Sirokkowinde, die unausgesetzt weheten, und zwar so warm, daß, wenn man aus einem Gebäude in die freie Luft trat, man in eine Wadstube zu gehen wähnte.

**P r e u s s e n.**

Berlin, den 29. Dez. Der königl. niederländische Kabinetsekretär, Ginot, ist von hier nach dem Haag, und der königl. französl. Kabinetsekretär, Diancourt, von Paris kommend, nach Petersburg hier durchgereist.

Seit dem 18. d. ist der königl. Bankdirektor in Königsberg verschwunden, ohne die geringste Spur zu hinterlassen. Als man den ganzen Tag vergeblich auf ihn gewartet hatte, schickte die beunruhigte Gattin des Entwichenen sogleich zu dem Kassenturator hierselbst, welcher auf der Stelle sich einer Revision der königl. Bank unterzog, und leider einen beträchtlichen Defekt entdeckte. Es sollen, dem Vernehmen nach, 95,000 Rthlr. fehlen, worunter ein Posten von 21,000 Rthlrn. eben eingegangener Albertsthaler sich befand. Der Verschwundene war bisher als ein rechtlicher und thätiger Mann anerkannt.

Zu Grabow, Reg. Bez. Potsdam, kam am 24. d. Abends halb 7 Uhr eine Feuerkugel, von der Größe ungefähr eines Fußes im Durchmesser, aus Südwesten gezogen, und fiel gerade auf die Spitze eines an einem Stall befindlichen Blitzableiters, woran sie unter einem nicht starken Geräusche herabgieng. Am Blitzableiter waren am folgenden Morgen keine Spuren zu sehen.

Zu Jungbürg

25 Dec. Mon. 8. Ufr.	26 Zoll, 2.
"	Mitt. 3. — 26. 4.
"	Messl. Wagen 26. 5.
26. Dec. Mon. 8. Ufr.	26 Zoll, 4.
"	Mitt. 2. 26. 5.
"	Messl. 10 Regen. 26. 7.
27. Dec. Mon. 8. Ufr.	26 Zoll, 9.
"	Mitt. 3. 26. 10. 11.
"	Messl. 10 Regen. 26. 11.
28 Dec. Mon. 8. Ufr.	26 Zoll, 9.
"	Mitt. 3. 26. 11.
"	Messl. 9 Regen. 26. 6.
29 Dec. Mon. 8. Ufr.	26 Zoll, 6.
"	Mitt. 3 Ufr. 26. Zoll, 8.
"	Messl. 10 Regen. 26. Zoll, 8.
30. Dec. Mon. 8. Ufr.	26 Zoll, 10.
"	Mitt. 3 Ufr. 26. 10.
"	Messl. 10 Regen. 26. 10.
31. Dec. Mon. 8. Ufr.	27 Zoll, —
"	Mitt. 3. 27. 2.
"	Messl. 10 Regen. 27. 4.

Italien.

Zu Genua herrschte in der Nacht vom 24. zum 25. Dez. ein so heftiger Orkan, daß die See über die Dämme in die Stadt drang, und die Thore des Freihafens zertrümmert wurden. Ähnliches geschah zu Venedig, wo der Markusplatz einem See gleich.

Mannheim, den 7. Jan. Manchem Freunde der Himmelskunde dürfte die Bemerkung nicht uninteressant seyn, daß der Komet, welcher nach den neuesten öffentlichen Blättern im April des vorigen Jahres auf der südlichen Halbkugel der Erde gesehen, und von dem englischen Kapitän Hale in Valparaiso astronomisch beobachtet wurde, derselbe ist, welcher im Februar und in den ersten Tagen des März 1821 bei uns sichtbar war. Die Beschaffenheit seiner Bahn brachte es mit sich, daß er auf der nördlichen Erdhälfte nur vor seinem Durchgang durch die Sonnennähe, die am 21. März statt fand, gesehen werden, nachher aber bloß auf der südlichen Halbkugel, und zwar hier in sehr bedeutendem Glanze, sich zeigen konnte (vergl. Karlsr. Zeit. 1821 Nr. 58). Nach frühern öffentlichen Nachrichten wurde der Komet um die Mitte Aprils auch in St. Helena in großem Glanze gesehen. Es wäre zu wünschen, daß die vom Kapitän Hale gemachten Ortsbestimmungen des Kometen demnächst öffentlich bekannt gemacht würden, um sie mit den frühern europäischen Beobachtungen verbinden, und daraus eine schärfere Bestimmung der Bahn dieses Himmelskörpers ableiten zu können.

N.

Ueber die mittlere Temperatur um Weihnachten.

Die Tage vom 25. Dez. bis 6. Jan. sind da und dort ein Gegenstand des meteorologischen Aberglaubens. Sie sollen die Loos- oder Schicksalstage für die 12 Monate des kommenden Jahres seyn. Dies sind sie nun freilich nicht; indessen dürfte vielleicht auch hier etwas Wahres zum Grunde liegen, das aber im Laufe der Zeit durch Suchat und Wegnahme entstellt worden ist. Möglich ist es immer, daß die Witterung, wie sie gleich nach dem Wintersonnenwende eintritt, etwas Indizirendes haben könnte. In jedem Fall wird durch eine strenge Prüfung solcher Möglichkeiten die Wissenschaft mehr, als durch gewagte Prophezeiungen, gefördert, und so möge dann — mitunter zur Widerlegung des Vorurtheils, daß große Kälte in diesen Tagen ein gutes Jahr verspreche, gelindes Wetter hingegen ein schlechtes Jahr befürchten lasse — Folgendes hier stehen:

Für Karlsruhe ist (nach 300, in 20 auf einander folgenden Jahren vom sel. Hest. Widmann angestellten Beobachtungen) die mittlere Temperatur der halben Dekade vom 22. bis 26. Dez. 0,915 Grade über 0. In diesem Jahre war sie 7,02 Gr. über 0, somit außerordentlich hoch. Sie betrug aber

in den Jahren		und in den Jahren	
1801 . . . . .	4,19 Gr.	1802 . . . . .	0,49 Gr. } über 0
1803 . . . . .	6,11	1804 . . . . .	2,80 } unter 0
1806 . . . . .	7,70	1808 . . . . .	7,62
1810 . . . . .	5,85	1820 . . . . .	2,46

Hieraus erhellt wenigstens so viel, daß guten Weinjahre gelinde, und schlechten Weinjahre kalte Weihnachten vorhergehen können.

In Rom ist die mittlere Temperatur derselben halben Dekade 6,74 Gr. über 0 und in Petersburg 6,96 Gr. unter 0. In Mannheim beträgt sie nach 12jährigen Beobachtungen (von 1781 — 1792) 0,36 Gr. über 0.

Wucherer.

Resultate aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen von 1821.  
Monat Januar.

Barometer: Höchster Stand, am 21. Nachts, 28 Zoll 6,55 Linien; tieffter, am 9. Mittags, 27 Z. 1,94 L.; Veränderung, 16,61 L.; mittlerer, 27 Z. 10,99 L.; also um 0,84 L. höher als das neue Mittel. Thermometer: Höchster Stand, am 13. Mittags, 9 Grade über Null; tieffter, am 2. Nachts, 5,6 Gr. unter Null; Veränderung, 14,6 Gr.; mittlere Temperatur, 2,14 Gr. über Null; daher um 1,94 Gr. wärmer als das Mittel aus den letzten 21 Jahren; wärmer als in den Jahren 1802, 3, 5, 7 bis 16, 19 und 20; kühler als 1800, 1, 4, 6, 17 und 18; zunächst kommen die Jahre 1800 und 18; durch Kälte zeichnen sich aus 1802, 10, 11, 12 und 15; durch Wärme 1804, 6 und 17. Hygrometer: Größte Feuchtigkeit, am 16. Mittags, 85 Grade; geringste, am 1. Mittags, 55 Gr.; Veränderung, 30, mittlere, 68 Grade. Herrschende Winde von Nordost und Nord (55); zunächst die von Südwest (36). Kein ganz heiterer Tag; 12 ganz trübe und 19 vermischte Tage. An 10 Tagen Regen, 1 mal Schnee, 1 mal Graupel Schnee, an 13 Tagen froh, und 1 mal stürmte es; 3 bis 4 Nebel, aber sehr oft beträchtlich dünn. Quantität des Regen- und Schneewassers auf 1 Quadratsfuß 285 Kubitzolle; daher 6 mehr als im Mittel aus 20jährigen Erfahrungen; mehr Wasser fiel in den Jahren 1801, 4, 6; weniger als in den übrigen Jahren von 1801 an; besonders trocken waren die Jahre 1803, 7, 8, 10, 13; naß die Jahre 1801, 6; ziemlich gleich die Jahre 1804, 9, 17, 18, 19 und 20. Die Verdunstung betrug 18 Kubitzolle. Merkwürdig ist es, daß vom 17. an der Barometer beständig sehr hoch stand, daß ohngeachtet der anhaltenden Nordostwinde keine bedeutende Kälte eintrat, und daß das bei der Himmel meist bedekt, neblig, und dünn war. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dies nur im Rheinthale statt fand, während auf den Schwarzwalds-Ebenen wahrscheinlich heiterer Himmel war; so weit man aus dem Rheinthale die hohen Schwarzwalds-Gebirge übersehen kann, sind sie ganz ohne Schnee. Uebrigens war also dieser Monat bei hohem Barometerstand mild und trüb.

Monat Februar.

Barometer: Höchster Stand, am 6. Morgens, 28 Zoll 9,62 Linien; tieffter, am 28. Nachts, 27 Z. 4 L.; Veränderung, 16,22 L.; mittlerer, 28 Z. 1,86 L.; also um 3,71 L. höher als gewöhnlich. Thermometer: Höchster Stand, am 14. Mittags, 7,1 Grade über Null; tieffter, am 27. Morgens, 5,5 Gr. unter Null; Veränderung, 12,6 Gr.; mittlere Temperatur, 0,4 Gr. über Null; also um 1,6 Gr. kühler als gewöhnlich; kühler als in den Jahren 1801, 2, 4 bis 9, 11, 12, 13, 15, 17 bis 20; wärmer als 1800, 3, 10, 4 und 16; zunächst in den Jahren 1804 und 8. Durch Kälte zeichnen sich aus, 1803, 10, und 14; durch Wärme 1806, 9, 13, 15 und 17. Hygrometer: Größte Feuchtigkeit, am 5. Morgens, 84 Grade; größte Trokne, am 22. Nachts, 40 Gr.; Veränderung, 44; mittlere, 58 Grade. Herrschende Winde von Nordost; zunächst von Südwest. 3 ganz heitere Tage, 4 ganz trübe und 21 vermischte Tage. Nur an 3 Tagen Regen; an 6 Schnee; 1 mal Graupeln; 1 Nebel und 8 mal neblig; an 4 Tagen gab es Eis. Auf 1 Quadratsfuß fielen nur 52 Kubitzolle Regen-, Schnee- und Graupelwasser; also 219 weniger als gewöhnlich; mit Ausnahme des Jahres 1820 (20 Kubitzolle) hatten wir seit 1800 keinen so trocknen Februar. Die Verdunstung betrug 15 Kubitzolle. Die Witterung war also, bei ausgezeichneter hohem Barometerstande, kühl und trocken.

Sehr merkwürdig ist jener hohe Barometerstand von 28 Z. 9,62 Linien; seit 23 Jahren, wo ich hier regelmäßig beobachte, war der höchste Stand nur 28 Z. 6,1 L. (am 6. Nov. 1805) und 28 Z. 6,0 L. (27 Januar 1802); bei Durchsuhung der früheren Beobachtungen meines Vaters, finde ich noch eine Höhe von 28 Z. 6,3 L. (17. Februar 1779). Jene Barometerhöhe war also um 3,32 L. höher als die höchste hier seit 41 Jahren beobachtete, welches etwas ganz außerordentliches ist. Außerdem ist der anhaltend hohe Barometerstand im Januar und Februar sehr merkwürdig, denn, mit Ausnahme des 4., 18. und 20. Febr., bestand sich das Quecksilber vom 17. Januar bis 24. Februar beständig über 28 Zoll. Inzwischen hatten diese ungewöhnlichen und anhaltenden Barometerhöhen bei uns keinen besondern Einfluß auf die Witterung. Noch fehlen Beobachtungen aus entfernten Ländern, um über dieses merkwürdige Ereigniß etwas einigermaßen Gesügendes sagen zu können. Als einzelne Thatsache ist einzuweilen zu bemerken, daß ohngeachtet der Alpen, der großen Scheidewand zwischen Deutschland und Italien, der Gang des Barometers zu Mailand ziemlich harmonirend mit dem hiesigen war, und daß das Quecksilber am 7., nur einen Tag später, gleichfalls zu einer ganz ungewöhnlichen Höhe für jene Stadt (28 Z. 7,5 L.) gelangte.

Barometer: Höchster Stand, am 16. Morgens, 28 Zoll 2,66 Linien; tieffter, am 19. Nachts, 27 Z. 2,11 L.; Veränderung, 12,55 L.; mittlerer, 27 Z. 8,69 L.; also um 1,46 L. tiefer wie gewöhnlich. Thermometer: Höchster Stand, am 29. Mittags, 13,4 Grade über Null; tieffter, am 6. Morgens, 2,1 Gr. unter Null; Veränderung, 15,5 Gr.; mittlere Wärme, 5,1 Gr. über Null; also um 0,9 Gr. wärmer als gewöhnlich; wärmer als in den Jahren 1800, 3 bis 9, 12, 13, 14, 16, 17, 18 und 20; kühler als 1801, 2, 10, 11 und 15; ganz gleich 1819; sehr nahe 1802 und 10; durch Kühle zeichnen sich aus, 1800, 7 und 8; durch Wärme, 1801, 11 und 15. Hygrometer: Größte Feuchtigkeit, am 21. Mittags, 96 Grade; geringste, am 28. Mittags, 34 Gr.; Veränderung, 62; mittlere, 65 Grade. Herrschende Winde von Südwest, zunächst von Nordost. Kein ganz heiterer Tag, 10 ganz trübe und 21 vermischte Tage; an 16 Tagen Regen, an 4 Schnee, zweimal Schlossen, zweimal einzelne Donnerschläge (am 18. und 19. bei Schlossen, Schnee-Sturm); 3 bis 4 mal neblig; an 4 Tagen Eis. Auf 1 Quadratsfuß fielen 429 Kubitzolle Regen-, Schnee- und Schlossenwasser; also 180 mehr als gewöhnlich; seit 1801 fiel nur in den Jahren 1801 und 18 mehr Wasser. Durch besondere Trokne zeichneten sich dagegen aus die Jahre 1807, 8, 9, 11 und 14. Die Verdunstung betrug 113 Kubitzolle. Dieser Monat war also bei niedrigem Barometerstande etwas warm, trüb mit rauhen Winden, zum Theil vom Schnee der nahen Schwarzwalds, und deren Vorgebürgte herrührend, und naß; die Vegetation war ziemlich zurück. Am 9. Abends beobachtete man im südlichen Großherzogthum ein Erdbeben.

nte

rs

0, bei  
Mors-  
terung:  
i 27 Z  
Tieff

Obersten Julius Alix zur Tagesordnung geschritten.  
Kapit. Mallet ist mit der Fregatte, welche er kommandirt, auf der Rhebe von Brest angekommen, wo er nun Quarantaine hält. Er war zu Kap François in St. Domingo ans Land gestiegen, und hatte eine Privataudienz bei dem Präsidenten Boyer gehabt.

### Großbritannien.

London, den 8. Febr. Der König hat gestern das Coventgardentheater besucht, und ist darin mit gleichem Jubel, wie Tags vorher im Drurylantheater, empfangen worden.

Sir Fr. Burdett ist gestern wegen eines verläumderischen Libells gegen die Minister und die kön. Truppen von der Kingsbench zu dreimonatlicher Gefängniß und 2000 Pf. Sterl. Geldstrafe verurtheilt worden.

### Oesterreich.

In der neuesten allgemeinen Zeitung wird aus Wien vom 8. Febr. geschrieben: Dem Vernehmen nach bleiben Sr. Maj. der König Ferdinand noch einige Zeit in Laibach, wahrscheinlich um die Ereignisse abzuwarten. Welche allem Ansehen nach auch bald im Innern des Königreichs, so wie auf der Insel Sizilien, wohin der General Frimont einen Parlamentär abschickte, herrschen wird. — Kurze Zeit vor dem Einzuge der österreichischen Armee in die Hauptstadt wurde ein Manifest des Intendanten der Provinz Neapel angeschlagen, welches das Publikum davon in Kenntniß setzte, ingleichen die Proklamation des Herzogs von Calabrien, welche die von dem Könige, seinem Vater, ihm unterm 19. März aus Florenz ertheilte Antwort enthält. Am 25. März wurde eine vom 24. datirte Bekanntmachung angeschlagen, welche die Errichtung einer provisorischen Regierung nach Vorschritt eines Schreibens Sr. königl. sizil. Majestät, aus Florenz vom 15. März, ankündigt. Selbige wird aus fünf Direktoren des Staatsdepartements unter Vorsitz des Marchese de Circello, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, bestehen. An demselben Tage erschien auch eine Anordnung hinsichtlich der Armeen. — Die Ueberbleibsel der neapolitanischen Truppenkorps, deren Hauptmacht in Offizieren besteht, sind nach Salerno, 50 Miglien von Neapel, geschickt worden, um ihre Reorganisation dort zu erwarten. Die kön. Garderegimenter und die Gensdarmrie zu Fuß und zu Pferd, welche vollzählig sind, sollen nach wie vor ihre Dienste leisten. — Es ist bemerkenswerth, daß das Parlament am 23. und 24. noch zusammen kam. Am 23. war die Rede davon, den Thürhüter des Parlamentssaales

keit, im greßten Gegenfaze zu der dümpfen und ängstlichen Stille, die während der Revolutionstage herrschte, war allgemein verbreitet. — Zum Beweis, mit welcher schamlosen Frechheit die revolutionäre Sekte, bei aller Evidenz der Thatfachen, die Wahrheit entstellt, mag ein Schreiben aus Bologna vom 24. März dienen, welches folgende Stelle enthält: „Wir sind hier ohne Nachrichten über den Gang des neapolitanischen Krieges. Alles, was wir wissen, ist, daß die Oesterreicher geschlagen worden sind; es ist aber zu verwundern, welcher Mittel sie sich bedienen, um ihre Niederlage zu verbergen.“ — Die neuesten Nachrichten aus Piemont und Savoyen deuten weit eher auf eine rückgängige Bewegung, als auf ein Fortschreiten der Revolution. — Am 25. März Abends traf zu Alessandria ein Kurier mit Depeschen des Prinzen von Carignan an den dortigen Gouverneur Ansaldo, aus Novara ein. Dieser ließ den Kurier ins Gefängniß werfen, mit der Erklärung, wenn

der englische Vorschlag, den Lord Stewart, nach Wien, und der General Paus nach Triest.

### Portugal.

Lissabon, den 26. Jan. Heute hat hier die liche Infallirung der Cortes statt gehabt. Die nungerede des Bizepräsidenten der Regierung, Sr. Grafen vgn Pazo, schloß mit folgenden Worten: der Allerhöchste, von welchem alles Gute kommt, diese heroische Nation des Glücks, dessen sie so würd und das ihm die hohen Eigenschaften seiner Repräsentanten versprechen, finden und genießen lassen! Möge der Monarch, dem Wunsche seines Volks gegeben, und das Werk der Nationalweisheit beugend, auf dem ihm in den Herzen aller Portugiesen gerichteten Thron der Liebe, der Biederkeit und derbarkeit Siz nehmen! Mögen wir alle, durch brüchliche Eintracht und durch die heiligen Bande derlandsliebe vereinigt, eines Tags unfres glücklichen uns erfreuen, die Epoche unserer Wiedergeburt und unserer spätesten Nachkommenschaft Beispiel Tugend hinterlassen können!

Berlin, den 5. Apr. Die Frau Fürstin Thurn und Taxis ist am 2. d. Abends hier angekommen, und hat sich auf dem königl. Schlosse in Sie eingerichteten Zimmer begeben. — Der wirtheimliche Staats- und Kabinetminister, Graf v. B... ist von Laibach gleichfalls hier angekommen.

### Türkei.

Die Warschauer Zeitung enthält folgende Notizen: „Am 30. Jan., als die Nachricht von dem des Fürsten Suzzo, Hospodars der Moldau undlachei, noch nicht allgemein verbreitet war, vergewisser Theodor Studzier, in Gemeinschaft mit gewissen Dimitr Makedonski, welche beide frü russischen Heere gedient haben sollen, mit 40 Wachharen; sie bemächtigten sich des Klosters Lismanerließen von dort aus eine Proklamation an das in welcher sie demselben vollkommene Freiheit verbiowohl von Seite der Regierung nichts unter wurde, jede Verbindung mit diesen Aufwieglenden Bauern zu verhindern, so erhielt doch baldzier einen Zuwachs von 1500 Menschen, mit we Czerniz und das Kloster Strehaja eroberte. — Acharest wird später gemeldet, daß Scarlat Calbereits zum Hospodar der Moldau und Wallach die Stelle des verstorbenen Fürsten Suzzo, ernannt den sey, und daß der Groß-Sultan der interinistier, und tugrecht behalt... die Urkunden zu dader Brigade von Alessandria, an. Das Vaterjammer über das vergossene Blut und über die unlichen Ursachen, weswegen es geflossen ist. Die wird alles aufbieten, um die Rückkehr solcher Unzu verhindern, so wie auch um den unglücklichen Schopfern dieses Ereignisses und ihren trostlosen lichen zu Hilfe zu kommen. Alle Mittel, weich und Weisheit an die Hand geben können, werdenwendet werden; einstweilen aber fordert die Jungute Bürger auf, unter sich Eintracht, Frieden undhe zu handhaben, und den betrügerischen und teosEinfüßerungen der Feinde der öffentlichen Ruhe Gehör zu geben. Unterg. Marentini, Präsident.“

Nach Privatnachrichten aus Rom vom 31. M der neuesten allgemeinen Zeitung hatte der Kardinal rozzo, Bischof von Novara, der mit einer Mission Turin zum Herzog von Genevois nach Modena

## Beilage zu Nr. 14

der

## Karlsruher Zeitung.

## U e b e r s i c h t

des Ganges der meteorologischen Instrumente  
vom Herbstäquinoktium bis Winterсолstitium

1 8 2 1.

## Mittlerer Stand

	des Barometers	des Thermometers	des Hygrometers
23. bis 27. Sept.	10,40 L. über 27. Z.	12,82 Gr. über 0	61,2 Gr.
28. Sept. bis 2. Okt.	10,28	9,91	60,5
3. bis 7. Okt.	12,02	8,82	58,8
8. bis 12. Okt.	11,62	9,10	62,5
13. bis 17. Okt.	12,17	8,19	63,5
18. bis 22. Okt.	7,84	6,60	65,2
23. bis 27. Okt.	10,99	7,06	65,3
28. Okt. bis 1. Nov.	13,32	4,19	65,5
2. bis 6. Nov.	11,32	7,01	59,5
7. bis 11. Nov.	14,54	1,91	59,2
12. bis 16. Nov.	11,75	7,91	65,0
17. bis 21. Nov.	11,35	9,63	60,3
22. bis 26. Nov.	9,68	7,75	64,3
27. Nov. bis 1. Dez.	10,34	7,67	63,5
2. bis 6. Dez.	11,75	5,54	63,7
7. bis 11. Dez.	13,90	2,81	73,1
12. bis 16. Dez.	14,03	2,55	77,9
17. bis 21. Dez.	6,45	4,56	74,0
überhaupt	11,32	6,89	64,6

Höchster Stand des Barometers: 28 Z. 3,65 L., am 12. Dez. Morgens, bei 3 Gr. über 0, bei 81 Gr. Feuchtigkeit, Nordostwind und starkem Nebel. Tiefster Stand: 27 Z. 2,06 L., am 21. Dez. Morgens bei 8 Gr. über 0, bei 66 Gr. Feuchtigkeit, Südwestwind und stürmischer Witterung. Veränderung: 1 Z. 1,59 L.

Höchster Stand des Thermometers: 16,3 Gr. über 0, am 27. Sept. Nachmittags, bei 27 Z. 10,89 L. Barometerstand, bei 56 Gr. Feuchtigkeit, Südwestwind und heller angenehmer Witterung. Tiefster

Stand: 1,6 Gr. unter 0, am 10. Nov. Morgens, bei 28 Z. 2,65 L. Barometerstand, bei 60 Gr. Feuch-  
keit, Nordostwind und dünnter Atmosphäre. Veränderung 17,9 Gr.

Höchster Stand des Hygrometers: 85 Gr., am 18. Dez. Abends, bei 27 Z. 6,28 L. Barom-  
eterstand, bei 5,3 Gr. über 0, Südwestwind und vorhergegangenen starken Regen. Tiefster Stand: 50  
am 4. Nov. Nachmittags, bei 27 Z. 4,69 L. Barometerstand, bei 11,3 Gr. über 0, Westwind und  
Veränderung: 35 Gr.

Sämmtliche Barometerstände sind auf die Normaltemperatur von 10 Gr. über 0 reduziert. Um  
Vergleichung zu erleichtern, und den Gang des Barometers so deutlich darzustellen, als es nur immer  
tabellarische Weise geschehen kann, wurde jeder mittlere Stand nicht in Zollen und Linien, sondern in  
Linien über 27 Zoll ausgedrückt. Aenderweilige Resultate nebst einer Charakteristik des ganzen Winters  
am Ende desselben mitgetheilt werden.

**Karlsruhe. [Brod- und Fourage-Lieferung  
betr.]** Die Brodlieferung für die Garnisonen Mann-  
heim, Schwesingen, Kislau, Bruchsal, Rafatt,  
Freiburg und Konstanz, sodann die Lieferung der Fou-  
rage in den Garnisonen Karlsruhe mit Gottesau und  
Umgegend, sodann Bruchsal, Freiburg und Kon-  
stanz, welche mit Ausgang des laufenden Monats Jan. zu  
Ende geht, soll, wie bisher, mittelst Einreichung versiegelter  
schriftlicher Gebote, ganz oder für jede Garnison getheilt,  
vom 1. Febr. dieses Jahres an, auf 3 oder 6 Monate an den  
Wenigstnehmenden begeben werden.

Diejenigen, welche diese Lieferungen ganz oder zum Theil  
übernehmen wollen, werden andurch aufgefordert, ihre Gebote  
spätestens bis zum 17. d. M. Jan. verschlossen hierher einzu-  
reichen, wess am 18. dieses Monats, Vormittags, die einge-  
kommenen Gebote geöffnet, und an diesem Tage durch-  
aus keine Soumissionen mehr angenommen  
werden, wobei es sein unabänderliches Bewenden behält.

Auf dem Umschlage jeder Soumission muß ausdrücklich be-  
merkt werden, ob das Gebot die Brod- oder Fouragelieferung  
betrifft; die Gebote müssen mit deutlichen Worten und Zah-  
len ausgedrückt seyn, indem undeutliche und unbestimmte Ge-  
bote nicht berücksichtigt werden können. Die Soumissionen  
dürfen keine Bedingungen oder Klauseln enthalten, weil keine  
Rücksicht darauf genommen wird, mühen solche unnütz und  
überflüssig sind, indem sich, außer den bestehenden und be-  
kannten Lieferungsbedingungen, welche inzwischen einige Ab-  
änderungen erlitten, und Zusätze erhalten haben, auf keine  
weitere Konditionen eingelassen wird.

Es wird ferner den Lieferungsliebhabern zur Nachricht be-  
merkt, daß, wenn 2 oder mehrere Individuen eine Lieferung  
in Gemeinschaft übernehmen wollen, sich dieselben alle in der  
Soumission unterschreiben müssen, und nicht einer von ih-  
nen allein mit der Unterschrift Sr. M. et Compagnie, indem  
eine solche Soumission als ungültig von der Hand gewiesen  
wird. Eben so werden keine Offertalkorbe oder Unterlieferan-  
ten geduldet, sondern derjenige, dem die Lieferung durch Sta-  
tifikation übertragen wird, muß sie unter Erfüllung der Kon-  
ditionen, wofür er tenent ist, selbst besorgen, sofern er nicht  
die diesseitige Genehmigung zur Uebertragung seiner Lieferung  
an einen dritten nachgesucht und erhalten hat.

Wegen Lieferung des Brodes wird bemerkt, daß solche  
blos gegen Geld, und nicht mehr gegen Früchte,  
begeben wird, wonach sich die Soumissionenten zu be-  
messen, und keine Gebote gegen Früchte, sondern lediglich gegen  
Geld einreichen haben.

Die neuen Lieferungsbedingungen können bei den be-  
den Stadtkommandantur und dem diesseitigen Mini-  
stersekretariat, wie bisher, eingesehen werden.

Karlsruhe, den 5. Jan. 1822.

Großherzogliches Kriegsministerium.  
Schäffer.

**Karlsruhe. [Wirthshaus - Versteigerung]**  
Auf Samstag, den 19. Jan. 1822, Nachmittags 2 Uhr  
nunmehr das den Erben der verstorbenen Philipp Jakob  
hard'schen Ehefrau zu Rintheim angehörige zweistöckige  
mit der Schilddwirtschafsgerechtheit zum Hirsch, wie  
schon einmal ausgeschrieben worden ist, in der Behau-  
selbst, mit Kauflationsvorbehalt versteigert; wozu die  
ber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 21. Dec. 1821.

Großherzogliches Landamtsrevisorat.  
Rheinländer.

**Karlsruhe. [Wein-Versteigerung.]** Der  
Keller des Schreinermeisters Schwindt, auf dem Lu-  
plage dahier, werden Mittwoch, den 23. Jan., Vor-  
mittags, folgende gute und rein gehaltene Weine  
öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert  
den, als:

Gleißweiler	3 Fuder	2 Ohm.
Burweiler	3	3
Heinsfelder	2	9
Rebder	2	1
Wegeler	1	9
Angerer, Oberl.	2	2
Sammelinger	2	6
Keller, röhrer	1	8

Circa 20 Fuder.

Die Proben werden Tags vorher, Nachmittags be-  
5 Uhr, und am Tage der Versteigerung abgegeben.

Karlsruhe, den 9. Jan. 1822.

Großherzogliches Stadtmratsrevisorat.  
Obermüller.

**Karlsruhe. [Versteigerung eines  
guten und zweier Chaisen, Pferd.]** Montag  
21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem  
zum Badischen Hof dahier  
a) ein noch junger grüner Papagey, welcher lachen-  
dige Worte deutsch sprechen kann, und